

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichts- Gegenstand.	Klassen																Gesamtzahl der von den Lehrern erteilten Stunden.																
	0	1	1	U	1	U	1	0	2	0	2	U	2	U	2	0		3	0	3	U	3	U	3	4	4	b	5	5	b	6	6	b
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	Ref.	a	Ref.	a	Ref.	a	Ref.		a	Ref.	a	Ref.	a	Ref.	a	Ref.	a	Ref.	a	Ref.	a	Ref.	a	Ref.
A. Pflichtunterricht																																	
1. Ev. Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30	
2. Kath. Religion	2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		2		13		
3. Isr. Religion	1								2								3				6												
4. Deutsch und Geschichts- erzählungen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	3	2	3	3	4	3	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	57		
5. Lateinisch	7	7	7	7	7	7	7	8	8	10	8	10	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	117		
6. Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	8	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62		
7. Französisch	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	4	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	54		
8. Geschichte	3	3	3	3	3	3	2	2	2	3	2	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36		
9. Erdkunde	3	3	3	3	3	3	1	2	1	1	1	1	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18		
10. Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	3	3	4	3	4	4	5	4	5	4	5	4	5	4	5	4	5	4	5	4	5	4	5	72		
11. Naturwissenschaften . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	37		
12. Schreiben	1																2	2	2	2	9												
13. Zeichnen	2																2	2	—	—	16												
14. Gesang	2 (3) Chorgesang																2	2	2	2	6 (7)												
15. Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	24			
B. Freigel. Unterricht.																																	
16. Stenographie	1																1	1	—	—	3												
17. Zeichnen	2																—	—	—	—	2												
18. Englisch	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8			
19. Hebräisch	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6			
																Zusammen				576 (577)													

Nr	Lehrerkollegium	Ort	2. Unterrichtsverteilung								Ober-Tertia		Unter-Tertia		Quarta		Quinta		Sexta		Zahl
			Ober-Prima		Unter-Prima		Ober-Sekunda		Unter-Sekunda		A	B (Ref.)	A	B (Ref.)	A	B (Ref.)	A	B (Ref.)	A	B (Ref.)	
			A	B	A	B	A	B	A	B (Ref.)											
1	Dir. Prof. Richard Dapprich			4 Mathematik 2 Physik					3 Mathematik											9	
2	Prof. Dr. Kurt v. Oppen	O 1 a	2 Lateinisch 4 Griechisch		4 Griechisch	6 Griechisch														17	
3	Prof. Wilhelm Schlenker	U 1 b	2 Homer		4 Griechisch	7 Lateinisch 3 Deutsch														18 u. Haupt- bibliothek	
4	Prof. Hermann Walz	O 2 a		1 Deutsch 2 Homer				7 Lateinisch 6 Griechisch						1 Deutsch 4 Französisch						19	
5	Prof. Ernst Eech	4 b		2 Hebräisch	2 Französisch			2 Hebräisch	1 Religion											20	
6	Prof. Wilhelm Beckmann	O 3 b		2 Französisch 3 Französisch 1 Englisch		3 Französisch														17 und Schülerzeit.	
7	Prof. Johannes Meyer	U 1 a		2 Religion 2 Deutsch		2 Religion 2 Deutsch 5 Lateinisch			2 Religion											18 und 1. Haupt- bibliothek	
8	Prof. Heinrich Santenbach	U 2 a		2 Turnen 1 Turnen	2 Turnen				7 Lateinisch 10 Griech. Erdk.											18 u. phys.- chem. Lab.	
9	Prof. Hugo Hasenberg					1 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik 2 Physik	1 Mathematik 2 Physik											20 u. geogr. Sammlung	
10	Prof. Dodo Simon	O 1 b		7 Lateinisch 4 Griechisch 3 Griech. Erdk.	10 Griech. Erdk.			10 Griech. Erdk.												21	
11	Prof. Theodor Behrdantz	O 3 a			2 Homer				3 Deutsch											22	
12	Prof. Dr. Hermann Krieger	O 2 b						3 Deutsch 7 Lateinisch 4 Griechisch						4 Mathematik 2 Naturb.						20 und naturw. Lab.	
13	Prof. Dr. Julius Spieß			4 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik 2 Physik			6 Griechisch									4 Deutsch 8 Lateinisch		23 dazu 3 Sten.	
14	Prof. Heinrich Droscher	0 a							1 Stenographie					1 Stenographie					3 Turnen		24
15	Prof. Theodor Branscheld									2 Deutsch 6 Griechisch				3 Deutsch 3 Griech. Erdk.				1 Geschichte 4 Erdkunde			25
16	Prof. Oskar Koch	U 3 a				3 Deutsch														26	
17	Prof. Ludwig Fenner	U 2 b								6 Lateinisch 8 Griechisch								1 Deutsch 6 Französisch			27
18	Oberl. Dr. Friedrich Meise	5 b		2 Religion	2 Religion				2 Religion											28	
19	Oberl. Wilhelm Bahle	4 a	4 Griech. Erdk.					1 Griech. Erdk.													29
20	Oberl. Karl Baumgarten	0 b			2 Englisch		2 Englisch		3 Französisch												30
21	Oberl. Wollg. Paechelmann							4 Mathematik 2 Physik		2 Physik				4 Mathematik 2 Physik	2 Mathematik 2 Naturb.			2 Mathematik			31
22	Oberl. Dr. Paul Rüttgers	U 3 b						2 Homer								10 Lateinisch					32, darunter (2-3 Sten.)
23	Seminarassistent Willy Glauser i. S. Oberl. Franz Hesse i. W.							3 Französisch 6 Französisch 2 Englisch		3 Deutsch 2 Französisch											33
24	Kath. Relig. Kapl. Josef Hermkes				2 Religion			2 Religion													34
25	Zeichnl. August Wickel					2 Zeichnen								2 Zeichnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Zeichnen	2 Schreiben 2 Schreiben	2 Schreiben 2 Schreiben		35
26	Lehrer Otto Tiets													1 Schreiben							36
27	Lehrer Adolf Fey					2 Turnen	1 Turnen	2 Turnen						2 Turnen							37
28	Lehrer Ernst Pfeffer	5 a												5 Math. und Rechnen 2 Naturb.	1 Religion 1 Deutsch 2 Erdkunde 2 Naturb.	2 Erdkunde			4 Rechnen 2 Naturb.		38
29	Dr. Viktor Grabowski, Bblb.					1 in. Religion								1 in. Religion					3 in. Religion		39 (307)

3. Uebersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Die feststehenden Lehraufgaben für die einzelnen Normalklassen sind in den Lehrplänen für die höheren Schulen Preußens vom Jahre 1901 (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses, Halle a. S.) enthalten und können im Amtszimmer des Direktors eingesehen werden. Dort liegen auch handschriftliche Lehrpläne für die Reformklassen aus.

Die besonderen Lehraufgaben der Reformklassen.

Lateinisch.

U 3 b: Lateinisches Uebungsbuch von Müller-Michaelis, St. 1—120. Einführung in die Sprache durch Analysieren der lateinischen Sätze nach Konstruktion, Formen, Wortbedeutung, durch Uebersetzen, Rückübersetzen und vielfaches Umbilden; daneben mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. In jeder Stunde Deklinier- und Konjugier-, gelegentlich Sprechübungen. Die regelmäßige und unregelmäßige Deklination und Konjugation, Komparation, Adverbia, Pronomina, Zahlwörter sowie Deponentia im Anschluß an das Uebungsbuch. Einführung in die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen an der Hand des Lesestoffes. Aneignung und Einübung der Wortkunde, unter besonderer Berücksichtigung des aus Caesars B. G. entnommenen Wortschatzes, und der syntaktischen Zusammenstellungen der Wortkunde nach dem Uebungsbuch. — Wöchentlich eine Klassen- und eine Hausarbeit; im Winter wurde die Zahl der Hausarbeiten etwas verringert.

O 3 b: Lektüre: Caesar, Bellum Gallicum, Buch I—VI, mit Auswahl. Auswahl aus Ovids Metamorphosen, rund 500 Verse. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Satz- teile und ihre Uebereinstimmung. Attribut und Apposition. Kasuslehre. Orts- und Zeit- bestimmungen. Pronomina. Hauptregeln über die Arten des Satzes und den zusammengesetzten Satz propädeutisch Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre — Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, daneben etwa alle 3 Wochen eine Hausarbeit.

U 2 b: Lektüre: Caesar, Bellum Gallicum, Buch VII; Cicero, in Catilinam, I und III; Sallust, Bellum Jugurthinum, mit Auswahl. Aus Ovids Metamorphosen rund 1200 Verse. — Grammatik: Tempora und Temporalsätze, cons. temporum, Konjunktiv, abhängig und unabhängig, Infinitiv und a. c. i., Partizipialkonstruktionen, Gerundium und Gerundivum, Supinum, Kausal- sätze, Konzessivsätze, Bedingungssätze, Konjunktiv in Relativsätzen, Fragesätze, Indikativ, Imperativ, oratio obliqua. — Uebungsbuch III, Stück 188 bis Schluß. — Wöchentlich eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit.

Griechisch.

U 2 b: Grammatik: Die attische Formenlehre bis zu den Verba auf $\mu\epsilon$ einschl. und die Hauptregeln der Syntax nach Reinhardt-Römer-Bruhn, Formen- und Satzlehre, und nach Herwig, Lese- und Uebungsbuch, Stück 1—87. — Lektüre: Xenophons Anabasis, Buch I (mit Auslassung von Kap. 9) und Buch III. — Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten.

Französisch.

6b: Die französischen Laute, regelmäßige Formenlehre, besonders avoir, être. Verb. auf er. Viele Sprechübungen im Anschluß ans Lesebuch und die Umgebung der Schüler. Lautl., gramm. und sachl. Analyse der Lesestücke. Plötz-Kares, Elementarbuch C, Stück 1—35 a. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit: Diktate, Extemporalien, Beantwortung französisch gestellter Fragen, freie Arbeiten.

5b: Abschluß der regelmäßigen Formenlehre; gebräuchlichste unregelmäßige Verba. Viele Sprechübungen wie in Reform-Sexta; ebenso Analyse der Lesestücke. Satzanalyse im Vergleich mit dem Deutschen. Plötz-Kares, Elementarbuch C, Stück 30—72. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit: Diktate, Extemporalien, Beantwortung französisch gestellter Fragen, freie Arbeiten.

4b: Abschluß der Formenlehre. Unregelmäßige Verba nach Plötz-Kares, Sprachlehre § 11—23 und Uebungsbuch C (gekürzte Ausg.) 1—22. Plur. der Substantiva; Femininbildung und Komparation der Adjektiva; Adverbia; Numeralia nach Sprachlehre § 33—40 und Uebungs- buch 23—27 (Auswahl). Intransit, reflex., persönliche und unpersönliche Verba nach Sprachlehre

§ 25—28 und Uebungsbuch 28—32. Fortsetzung der Satzanalyse. Ueberblick über die Teile und Arten des einfachen Satzes in stetem Vergleich mit dem Deutschen. Erweiterung der Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit wie in Ref. 6 und 5.

U 3 b: Lesestoff: Bruno: *Le Tour de la France* (Velhagen). Aus der Grammatik das Wichtigste über die Rektion der Verba (Plötz-Kares, Sprachlehre § 58—59 und Uebungsbuch C, gekürzte Ausg., 38, 39) und den Gebrauch der Tempora (Sprachlehre § 61—65, Uebungsbuch 41—45). Der Konjunktiv im Nebensatz (Sprachlehre § 68—73, Uebungsbuch 47—52). Einiges über den Gebrauch des Infinitivs und Participiums (Sprachlehre § 74—79, Uebungsbuch 53—58; sämtliche Uebungsstücke mit Auswahl). Ueberblick über die französische Satzlehre im Vergleich mit dem Deutschen. Sprechübungen meist im Anschluß an den Lesestoff. Schriftliche Arbeiten verschiedener Art alle 14 Tage.

O 3 b: Lesestoff: Duruy, *Biographies* (Velhagen). Aus der Grammatik: Einiges über die Wortstellung nach Plötz-Kares, Sprachlehre § 50—57 und Uebungsbuch C, gekürzte Ausgabe 33—37 (mit Auswahl). Das Wichtigste über den Gebrauch des Artikels nach Plötz-Kares, Sprachlehre § 81—89 und Uebungsbuch 59—63 mit Auswahl. Ausgewählte Kapitel über die Syntax des Adjektivs nach Sprachlehre §§ 90, 92 und Uebungsbuch 65 und 67. Bei dem neuen grammatischen Pensum mußte infolge der beschränkten Stundenzahl auf systematische Darstellung verzichtet werden. Nur die wichtigsten Fälle wurden hervorgehoben, scharf gruppiert und durch öftere kurze Wiederholungen befestigt. In derselben Weise wurden die Stücke des Uebungsbuches behandelt. Besonderes Gewicht gelegt wurde auf die Wiederholung des grammatischen Pensums der früheren Klassen, namentlich auf den zusammengesetzten Satz unter Vergleich mit dem Deutschen und Lateinischen. Die Sprechübungen, welche sich allmählich freier gestalteten, schlossen sich hauptsächlich an den Lesestoff an. Schriftliche Arbeiten verschiedener Art alle 3 Wochen.

U 2 b: Im ersten Halbjahr wog der Unterricht in der Grammatik vor: Das Pensum der O 3 a wurde ergänzt, aus dem Plötz, C (gekürzte Ausg.), wurden die Lektionen 59 bis 63 durchgenommen, die dazu gehörigen Uebungsstücke übersetzt. — Der Lektüre lag zugrunde *Monod, Allemands et Français*. Im Winterhalbjahr wurden neben der Lektüre, die im Mittelpunkt des Unterrichts stand, häufiger Wiederholungen wichtiger grammatischer Kapitel vorgenommen (Moduslehre, Artikel, Rektion der Verba). Die Sprechübungen schlossen sich an den Lesestoff an. Durchschnittlich alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte

4b: 3 Stunden wöchentlich. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Beginn der Völkerwanderung.

U 3b: 2 Stunden wöchentlich Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte bleibt der O 3 vorbehalten.

O 3b: 3 Stunden wöchentlich. Außerdeutsche Geschichte des Mittelalters (in den Grenzen der Lehrpläne von 1901), verbunden mit einer Wiederholung der wichtigsten Tatsachen der deutschen Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Tode Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Im zweiten Halbjahre Wiederholungen aus der alten Geschichte, 1 Stunde wöchentlich.

U 2b: Deutsche und preußische Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Außerdeutsche Geschichte wie in O 3. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Alle 3—4 Wochen 1 Stunde Wiederholungen aus der erdkundlichen Lehraufgabe der Quarta.

Rechnen und Mathematik.

6b: Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und mit einfach benannten Zahlen. Die Grundrechnungen mit mehrfach benannten Zahlen. Regel de Tri mit ganzen Zahlen.

5b: Vorübungen zur Bruchrechnung. Die Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen. Regel de Tri mit Brüchen.

Mathematik: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal: Zeichnen von Geraden, Winkeln, Dreiecken, Vielecken, Kreisen.

4b: Zusammengesetzte Regel de Tri. Die bürgerlichen Rechnungsarten: Prozentrechnung, Zinsrechnung, Rabatt-Diskontrechnung.

Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Vierecken. Kreislehre, 1. Teil. Konstruktionsübungen.

U 3b: Arithmetik. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Einfache Gleichungen ersten Grades.

Planimetrie: Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

O 3b: Arithmetik. Lehre von den Potenzen und Wurzeln Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten.

Planimetrie: Aehnlichkeitslehre. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben.

U 2b: Arithmetik. Begriff und Anwendung der Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten Zusammenhang zwischen Koeffizienten und Wurzeln. Graphische Darstellung quadratischer Funktionen. Lösung einfacher quadratischer Gleichungen mit zwei Unbekannten sowohl durch Rechnung als durch Zeichnung.

Planimetrie: Erweiterung der Aehnlichkeitslehre. Proportionen am rechtwinkligen Dreieck und am Kreise. Stetige Teilung. Regelmäßiges Zehneck.

Trigonometrie: Die gegenseitige Abhängigkeit von Seitenverhältnissen und Winkelwerten beim rechtwinkligen Dreieck. Erklärung der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Einrichtung und Gebrauch der trigonometrischen Tafeln. Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Berechnung spitzwinkliger Dreiecke mit Hilfe des Sinus-, Kosinus- und Tangenssatzes.

Die gelesenen Schriftsteller und Dichter.

1. Deutsche.

O 1 a: Lessings Nathan d. W.; ausgewählte Abschnitte aus der Hamburgischen Dramaturgie. Auswahl aus Goethes Lyrik, besonders der Gedankendichtungen; Iphigenie und Tasso; Schillers Gedankenlyrik und Dramen, besonders Braut von Messina Stücke aus Goethes und Schillers Prosaschriften. Shakespeares Coriolan und Julius Caesar.

O 1 b: Lessings Hamb Dram. Emilia Galotti. Nathan d. W. Lessings, Herders, Goethes und Schillers Leben. Goethe, Dichtung und Wahrheit. Herder, über Ossian. Shakespeare, Coriolan. Goethes Lyrik, Iphigenie, Tasso. Schillers Braut von Messina, Gedankenlyrik. Prosastücke.

U 1 a: Proben aus der Zeit von Luther bis Lessing nach dem Lesebuch für O 2. Ausgewählte Oden von Klopstock. Auswahl aus Lessings Laokoon. Lessings Emilia Galotti. Shakespeares Macbeth. Schillers Wallenstein. Kleists Prinz von Homburg. Ausgewählte Prosastücke aus dem Lesebuch für O 2 und für 1.

U 1 b: Einige Proben aus der Zeit von Luther bis Lessing. Einige Oden Klopstocks. Lessings Laokoon Shakespeares Macbeth. Schillers Wallenstein. Besprochen: Lessings Emilia Galotti.

O 2 a und O 2 b: Proben aus der ahd. Literatur; Auswahl aus dem Nibelungenlied, Gudrunlied, der höfischen Epik und Lyrik Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Götz, Egmont, Hermann und Dorothea. Prosastücke aus dem Lesebuche.

U 2 a und U 2 b: Schiller: Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Lied von der Glocke. Körner: Zriny. Dichtung der Freiheitskriege. Prosastücke aus dem Lesebuch.

O 3 a und O 3 b: Uhland, Herzog Ernst von Schwaben

2. Lateinische und Griechische.

Außer den in den allgemeinen Lehrplänen genannten Schriftstellern wurden gelesen in U 2b: Sallust, Bellum Jugurthinum, in Auswahl; in U 2a: Xenophon, Kyropädie, I, 1

bis 4, und eine Auswahl aus IV; in O 2a: Lysias, Gegen Eratosthenes. Ueber den Oelbaum. Xenophon, Memorabilien, aus Buch I und II.

3. Französische.

O 1 a und O 1 b: Taine, Les Origines de la France contemporaine. Renger. — Mirabeau, Reden. Velhagen. — Daudet, Lettres de mon moulin. Velhagen.

U 1 a: Molière, l'Avare. Velh. & Kl. — Lanfrey, L'Expédition d'Égypte. Velh. & Kl. — Choix de nouvelles modernes, Bd. 1. Velh. & Kl.

U 1 b: Molière, l'Avare. Velhagen — Lanfrey, Expédition d'Égypte. Renger.

O 2 a und O 2 b: Barrau, Scènes de la Rév. Renger. — Sandeau, Mad. de la Seiglière. Velhagen. — Corneille, Le Cid. Velhagen.

U 2 a und U 2 b: Monod, Allemands et Français. Velhagen.

O 3 b: Biographien hervorragender Männer. Velhagen.

U 3 b: Bruno: Le Tour de la France. Velhagen.

4 Englische.

O 1: Scott, Ivanhoe. Renger. — Macaulay, State of England in 1685. Renger.

U 1: Celebrated Men of England. Kühlmann. — Marryat, The three Cutters. Velh. — Selections from English Poetry. Velhagen.

O 2: W. Scott, Tales of a Grandfather. Velhagen

Die deutschen Aufsätze.

O 1 a. (Meyer) 1a) Realisten und Idealisten in klassischen Dramen. (Mit Verwertung von Schillers Ausführungen in der Abhandlung „Ueber naive und sentimentalische Dichtung“ zu schildern.) — b) Der Ausspruch aus Schillers Wallenstein: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut“, durch Beispiele aus der Geschichte erläutert. — c) „Taten sind Saaten“. (Nachgewiesen an Gestalten aus dramatischen Dichtungen.) — 2a) Das Verhältnis des dramatischen Dichters zur Geschichte. (Im Anschluß an Lessings „Hamburgische Dramaturgie“ zu entwickeln und durch geeignete Beispiele aus der Lektüre zu erläutern.) — b) Inwiefern ist für Lessings kritisches Verfahren der Satz des Lactantius bezeichnend: „Primus sapientiae gradus est falsa intellegere, secundus vera cognoscere“? (An Beispielen aus den gelesenen Schriften nachzuweisen.) — 3. Klassenaufsatz. Goethes Auffassung von dem Wesen und Beruf, den Versuchungen und Gefahren, den Erfolgen und Segenswirkungen des Genius. (Nach den gelesenen Dichtungen aus den Frankfurter und den ersten Weimarer Jahren darzulegen.) — 4a) Inwiefern beruhen viele der schönsten Gedichte Goethes auf Eindrücken, die der Dichter auf Wanderungen und Reisen empfangen hat? — b) Goethes Harzreise nach ihren Gründen, ihrem geschichtlichen Verlauf und ihrem Nachspiel einerseits, ihrer poetischen Frucht und deren Bedeutung für Goethes dichterische und menschliche Eigenart andererseits. (Mit Benutzung von Goethes „Erläuterungen zur Harzreise im Winter“ und seiner „Campagne in Frankreich“.) — c) Goethe und Herzog Karl August. (Nach den Gedichten „Seefahrt“ und „Ilmenau“, dem Epigramm: „Klein ist unter den Fürsten Germaniens“ und dem Gespräch mit Eckermann vom 23. Oktober 1828.) — d) Wie gewann der junge Goethe nach „Dichtung und Wahrheit“ Verständnis für die bildenden Künste? — 5a) Welche religiösen und sittlichen Aufgaben hat Iphigenie in Goethes Drama zu lösen? — b) Wie wird Iphigeniens religiöses und sittliches Leben durch ihre Rettung von dem Opfertode bestimmt? — c) Wie vollzieht sich in Schillers „Eleusischem Fest“ und in Goethes „Iphigenie“ die Erziehung zu reinerer Gottesanschauung und edlerer Menschlichkeit? — d) Wie ist in der „Iphigenie“ des Euripides das Verhältnis der Griechen zu den Barbaren aufgefaßt und wie in der Goethes? — e) Optimismus und Pessimismus nach ihrem Wesen, ihren Wurzeln und ihren Wirkungen veranschaulicht an Gestalten aus Goethes Dichtungen. — 6. Klassenaufsatz. Inwiefern gilt auch von Schillers Entwicklung Goethes Wort: „Mensch sein heißt ein Kämpfer sein“? — 7a) Die Entwicklung und das Ziel der menschlichen Kultur. Nach Schillers kulturgeschichtlichen Gedichten — b) Der Mensch in seinem Verhältnis zur Natur. Nach Schiller. — c) Warum hat Schiller seinen „Spaziergang“ ursprünglich „Elegie“ überschrieben? (Auf Grund von Schillers Abhandlung „Ueber naive und sentimentalische Dichtung“ zu beantworten.) — 8 Prüfungsaufsatz (vgl. unten).

O 1 b. (Walz) 1a) Was fesselte Wallensteins Soldaten und deren Führer an ihren Feldherrn? (Nach Schillers Wallensteindichtung.) — b) Warum fällt das Heer samt den Führern von Wallenstein ab? — 2a) Der Schauspieler als Künstler. (Im Anschluß an Shakespeares Hamlet, Lessings Hamb. Dramaturgie und Goethes Regeln für Schauspieler.) — b) Lessings Stellung zu Voltaire. — c) Freie Themata: Inhalt und Würdigung der Schrift Friedrichs d. Gr. de la littérature française. — Ueber die Bedeutung der Landesfürsten für die Entwicklung Barmens. — Neun Wandertage im Sauerland. — Die Elektrizität im Dienste des Menschen. — Die moderne Lyrik und das Christentum. — 3. Klassenaufsatz. Was verdanken wir Lessing als Dramaturgen und als dramatischem Dichter? — 4a) Wie und mit welcher Wirkung greifen die Götter im Verlaufe der Ilias in den Gang der Handlung ein? — b) Welche Gleichnisse der Ilias gehören dem Bereiche der vier Elemente an und wozu dienen sie? — c) Meister des Wortes und Männer der Tat in Homers Ilias. — 5a) Welche Eigenschaften Goethes kündeten sich schon vor seiner Studentenzeit an? — b) Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann, Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. — c) Hoffnung und Mäßigung, Euch beide verehr' ich auf gleichem Altare; Jene nur wecket die Kraft, Diese nur sichert den Sieg. — 6. Klassenaufsatz „Zu einer schweren Tat beruft ein Gott den edlen Mann, der viel verbrach, und legt ihm auf, was uns unmöglich scheint zu enden. Es siegt der Held und büßend dienet er den Göttern und der Welt, die ihn verehrt.“ Wieso bekundet dieser Ausspruch des Pylades, daß er den Heilswillen der Götter im Hinblick auf Orestes erkannt hat? — 7. Was beobachtete und was gewann Goethe auf seiner italienischen Reise? (Die Schüler durften sich auch auf irgend einen Teil der Reise beschränken.) — 8. Prüfungsaufsatz (vgl. unten).

U 1 a. (Meyer.) 1a) Wie betätigt sich die „Pietas“ des Aeneas bei Vergil? — b) Welche Seiten des römischen Wesens treten uns (bei Vergil) in der Heldenschau und in der Beschreibung des Schildes des Aeneas entgegen? — c) Deutsches Bürgerleben in einem kleinen Städtchen zur Zeit der französischen Revolution. (Nach Goethes „Hermann und Dorothea“.) — 2a) Land und Leute der Heimat zu Tacitus' Zeiten und in der Gegenwart. (Ein Vergleich) — Inwiefern lernen wir aus der „Germania“ auch die Persönlichkeit ihres Verfassers kennen? — 3. Klassenaufsatz. Inwiefern preist Klopstock in seinen Oden die Natur als eine Quelle der Gesundheit, der Freude und der Erhebung? — 4a) „Roemrijke Berge“. Worauf beruht der Ruhm unserer bergischen Heimat? — b) Was preisen unsere Dichter am Rhein? — c) Der Wald in der Dichtung. — d) Was preisen unsere Dichter am Meere? — e) Der Mond in der Dichtung. (b—e z. T. mit Benutzung von Webers Sammlung: „Der deutsche ‚Spielmann‘.“) — 5a) Welche verschiedenen Mittel verwendet die bildende Kunst zur Darstellung allgemeiner Begriffe? (An Denkmälern und anderen Bildwerken unserer engeren Heimat nachzuweisen.) — b) Inwiefern bestätigen die gelesenen Dichtungen Goethes die Grundsätze, welche Lessing in seinem Laokoon für die Dichtung aufgestellt hat? — c) Die Natur als Lehrmeisterin des Menschen. — 6. Klassenaufsatz. Inwiefern erscheint Horaz' Wort: „Nil mortalibus arduist“ besonders geeignet, das Streben der Gegenwart nach (wissenschaftlicher Erforschung und) technischer Beherrschung der Natur zu kennzeichnen? — 7a) Welches sind die Vorzüge des „edelreifenden Alters“ (Goethe) einerseits und der frischen Jugend andererseits? (Mit Benutzung von Ciceros Schrift „de senectute“ und J. Grimms „Rede über das Alter“) — b) Welche Beispiele eines edlen und schönen Alters lassen sich aus der neueren deutschen Geschichte den in Ciceros „Cato maior“ angeführten aus dem Altertum an die Seite stellen? — 8. Klassenaufsatz. Wallenstein in Schillers Drama und Macbeth bei Shakespeare, „der unbezähmten Ehrsucht Opfer“.

U 1 b. (Schleusner.) 1. Die Odyssee ein Tugendsspiegel. — 2. Klopstocks Dichtergroße nach Goethes Darstellung in Dichtung und Wahrheit. — 3. Klassenaufsatz. Die Hauptgegenstände der Lyrik Klopstocks mit besonderer Berücksichtigung der Eigenheiten des Dichters. — 4. Die Denkmäler in Barmen und Elberfeld, insbesondere im Licht von Lessings Laokoon. — 5. Die epische Kunst Vergils nach Lessings Urteil. — 6. Klassenaufsatz. Wie wird Macbeth ein Mörder? — 7. Der Nährstand und Lehrstand in Wallensteins Lager. — 8. Klassenaufsatz. Max Piccolomini in seiner Größe und Schwäche, sowie das Tragische in seiner Gestalt.

O 2 a. (Koch) 1. Die eigenen Erlebnisse des Aeneas bei der Zerstörung Trojas. — 2. Sigurd—Siegfried und Brunhilde nach der Wölsungensage und nach dem Nibelungenliede.

— 3. Klassenaufsatz. Rüdiger, der „vil getriuwe man“. — 4a) Was weiß ich von Walter von der Vogelweide aus seinen von mir gelesenen Gedichten? — b) Inwiefern kann man mit Recht die Athener als die Retter Griechenlands in den Perserkriegen bezeichnen? — c) Wie hat Richard Wagner die Siegfriedsage in seiner Dichtung „Der Ring des Nibelungen“ umgestaltet? — 5a) Hermanns Eltern und ihre Freunde. — b) Die Häuser am Markt und ihre Bewohner. (Nach Goethes „Hermann und Dorothea“). — 6. Klassenaufsatz. Entwicklung und Verlauf der Handlung in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 7a) Die Zustände des Reiches in Goethes „Götz von Berlichingen“. — b) Welche Anzeichen einer neuen Zeit lassen sich in Goethes „Götz von Berlichingen“ erkennen? — 8. Klassenaufsatz Die Vorgeschichte in Lessings „Minna von Barnhelm“.

O 2 b. (Kriege.) 1. Die Elemente im Dienste des Menschen. — 2. Klassenaufsatz. Was berichtet der erste Teil des Nibelungenliedes „von küener recken striten“? — 3. Kriemhildens Haß, seine Ursachen und Wirkungen, geschildert nach dem Nibelungenliede. — 4. Frauen als Friedenstifterinnen im Gudrunlied. — 5. Klassenaufsatz. Walter von der Vogelweide als politischer Dichter. — 6 Welche Bedeutung hat der zweite Gesang für die Exposition in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 7. Die Vorfabel in Lessings „Minna von Barnhelm“. — 8. Klassenaufsatz. Der Ritter Götz von Berlichingen in Dichtung und Geschichte.

U 2 a. (Rohrdantz) 1. Woraus erklärt es sich, daß Herzog Ernst trotz Acht und Bann so manchen Anhänger findet? (Nach Uhlands Herzog Ernst v. Schwaben) — 2. Klassenaufsatz. Wie begründen die auf dem Rütli Versammelten die Rechtmäßigkeit ihres Beschlusses? (Nach Schillers Wilhelm Tell.) — 3. Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg, die Herde schlägt er und den Hirten. — 4. Bilder aus dem Familienleben. (Nach Schillers „Lied von der Glocke“.) — 5. Kulturstufen der Völker. (Nach Schillers „Glocke“ und „Eleusisches Fest“.) — 6. Klassenaufsatz. Das Auftreten der Jungfrau von Orleans, der Wendepunkt der Handlung des ersten Aktes von Schillers „Jungfrau von Orleans“. — 7. Vergleich der zweiten und zehnten Szene im zweiten Akte der „Jungfrau von Orleans“. — 8. Klassenaufsatz Beispiele von List, Hinterlist und Betrug aus der Römischen Königsgeschichte. (Nach Livius Buch I) — 9. Den stolzen Sieger stürzt das eigne Glück.

U 2 b. (Glauner.) 1. Die Verhandlungen auf dem Rütli. (Nach Schillers Wilhelm Tell.) — 2. Ulrich von Rudenz. (Nach Schillers Wilhelm Tell.) — 3. Klassenaufsatz Welche Rolle spielt die Glocke im öffentlichen Leben? (Nach Schillers „Glocke“.) — (Hesse.) 4. Der Prolog der „Jungfrau von Orleans“ als Exposition zur Tragödie. — 5. Klassenaufsatz. Johanna, die Schlachtenjungfrau und Friedensbringerin. (Nach dem 2. Akt der „Jungfrau von Orleans“.) — 6. Die Vorzüge des Fußreisens — 7. Unsere Wintervergnügungen. — 8. Wodurch gewinnen in dem Kampfe zwischen Soliman und der Feste Sigeth die Belagerten unsere Sympathie. (Nach Körners Zriny.) — 9. Klassenaufsatz. Durch welche Mittel wird uns heute der Verkehr erleichtert und bequem gemacht?

Die Aufgaben für die schriftlichen Reifeprüfungen.

1. Herbsttermin 1908.

O 1 b. Deutsch: Was soll die Kuppelinschrift unserer Ruhmeshalle: „Ein Kaiser, Ein Reich, Ein Volk, Ein Recht“ bedeuten? — Lateinisch: Der Charakter Ciceros. (Freier Text.) — Griechisch: Platos Protagoras, XV, 325 C. — Hebräisch: Exodus, XVII, 1—7. — Mathematik: 1. In einen gegebenen Kreis ein Dreieck zu zeichnen, von dem die Höhe h_0 und der Unterschied der Winkel an der Grundlinie $\delta = \alpha - \beta$ gegeben sind. 2. Wie groß sind die Seiten eines Dreiecks, in dem $s - b = 145$ cm, $\alpha = 126^\circ 52,2'$, $\gamma = 9^\circ 31,63'$ ist? — 3. Der Kugel vom Halbmesser r ist ein gerader Kegel mit der Seitenlinie s einbeschrieben worden. Der Inhalt des Kegels soll berechnet werden. 4. Ein Dreieck hat den Inhalt $f = 240$ qcm und den Umfang $2s = 90$ cm. Die größte Seite ist um 10 cm kleiner als die Summe der beiden andern. Wie lang sind die 3 Seiten?

2. Ostertermin 1909.

O 1 a. Deutsch: Die Freundschaft in Goethes und Schillers Leben und Dichtungen. — Lateinisch: Unterredung des Segestes mit Germanicus. (Nach Tacitus, Annalen I, 55—58.) — Griechisch: Platos Symposion, Kapitel 36. — Hebräisch: 1. Sam 31, 1—6. — Mathematik: 1. Von einem Punkte auf dem einen Schenkel eines spitzen Winkels α wird auf den anderen Schenkel eine Senkrechte = a gefällt und hierauf von dem Fußpunkte dieser Senkrechten auf den ersten Schenkel wieder eine Senkrechte gefällt und so unaufhörlich fort. Wie groß ist die Summe dieser unendlich vielen Senkrechten? Beispiel: $\alpha = 60^\circ$. 2. Ein Rechteck mit den Seiten a und b wird um eine Achse gedreht, welche parallel zu einer Diagonale durch eine Ecke gelegt ist. Man soll das Volumen des entstandenen Rotationskörpers berechnen. 3. Ueber einer gegebenen Strecke ein Dreieck von gegebenem Flächeninhalte f zu zeichnen, wenn das Verhältnis $m:n$ der beiden anderen Seiten des Dreiecks bekannt ist. [$a, b:c = m:n, J$.] 4. Am Fuße einer Anhöhe steht ein Turm. Von einem Punkte des Abhanges, der tiefer liegt als die Spitze des Turmes, mißt man abwärts eine Standlinie a , deren Verlängerung den Fuß des Turmes treffen würde, bestimmt an ihren Endpunkten die Elevationswinkel der Turmspitze β und γ und an einem beliebigen Punkte der Standlinie den Depressionswinkel J des Fußes des Turmes. Wie hoch ist der Turm? $a = 10$ m, $\beta = 37^\circ 12,7'$, $\gamma = 60^\circ 8,2'$, $J = 72^\circ 56,3'$.

O 1 b. Deutsch: Bedeutende Männer von echt deutscher Art. (Aus der Geschichte etwa drei, verschieden nach Zeit und Beruf.) — Lateinisch: Schätzung der homerischen Gedichte bei den Alten — Griechisch: Platos Gorgias, Kapitel 40. — Mathematik: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus einem Winkel, dem Verhältnis der ihn einschließenden Seiten und dem Umfang ($\gamma, a:b = p:q, a+b+c = 2s$). 2. Aus dem Flächeninhalt f , einer Seite c und ihrem Gegenwinkel γ sollen die übrigen Winkel des Dreiecks berechnet werden. $f = 16170$ qcm, $c = 196$ cm, $\gamma = 58^\circ 36,3'$. 3. An eine Kugel wird von einem Punkte aus, dessen Abstand von der Kugeloberfläche gleich ihrem Durchmesser ist, die berührende Kegelfläche gelegt. Wie verhält sich diese Kegelfläche zu der von ihr überdeckten Kugelhaube? 4 Die Summe der Kanten eines Quaders beträgt 21 cm, die Summe der über ihnen gezeichneten Quadrate 189 qcm. Ferner ist das Quadrat über einer Kante gleich dem Rechteck, gebildet aus den beiden anderen Kanten. Wie groß sind die drei Kanten?

4. Turnunterricht

a) Befreiungen. Die Anstalt besuchten im Sommer 485, im Winter 475 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt			Von einzelnen Uebungsarten oder Stunden		
	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	37	15	5	1	1	1
Aus anderen Gründen	—	—	—	—	—	—
Zusammen	37	15	5	1	1	1
Also von der Gesamtzahl der Schüler	7,6%	3,1%	1,1%	0,21%	0,21%	0,21%

b) Betrieb. 1. Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Klassen-Abteilungen und 3 Verbindungs-Abteilungen. Von diesen gehörten zur kleinsten Klassenabteilung 27, zur größten 69 Schüler, zur kleinsten Verbindungsabteilung 56, zur größten 83 Schüler. Meistens wurden sie getrennt unterrichtet.

2. Von 1 besonderen Freiwilligen- und zugleich Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt angesetzt 27 Stunden. Von diesen wurden aber je die dritten Wochenstunden den 6 zu 2 größeren Abteilungen verbundenen Klassen O 1—U 1, O 2—U 2 und O 3—U 3 gemeinsam oder wechselweise erteilt, so daß die 27 Stunden für die Schüler sich für die Lehrer auf 3 weniger, also auf 24 verminderten.

3. Den Unterricht erteilten

Professor Saurenbach	in den Klassen O 1, U 1 und der ersten Gemeinschaftsabteilung	mit 5	} 24 St.
Professor Droeder	" " " 6	mit 3	
Oberl. Dr. Mehne	" " " O 3, U 3 und der dritten Gemeinschaftsabteilung	mit 5	
Oberl. Dr. Rüttgers	" " " 5	mit 3	
Lehrer Fey	" " " O 2, U 2, 4 und der 2. Gemeinschaftsabteilung	mit 8	

4. Geübt wurde das Turnen bei den eigentlichen Gerätübungen in der Turnhalle des Gymnasiums; bei Marsch- und Bewegungs-Übungen während der milderer Jahreszeit und bei gutem Wetter auf dem Schulhofe.

5. Turn- und Bewegungsspiele wurden teils in den Wochenstunden der Verbindungs-Abteilungen bei gutem Wetter auf dem Schulhofe unter Anleitung und Aufsicht der betreffenden Lehrer geübt, teils von freien Schülervereinigungen unter Billigung des Direktors auf dem Schulhofe und auf den Spiel- und Sportplätzen der städtischen Umgebung gepflegt.

6. Eine besondere Anregung gewährte der freie Schüler-Turnverein, der unter Leitung eines Oberprimaners und Oberaufsicht des Professors Saurenbach, in Stärke von 36—40 Schülern der Ober- und Mittelklassen, regelmäßig im Sommer an zwei Abenden, im Winter an einem Abend übte. Ueber die Beteiligung am Turn- und Spielfest der Barmer Jugend (25./7.), am Schauturnen beim Sommerfest des Gymnasiums (30./7.) und am Bergischen Spielfest in Gräfrath (27./9) vgl. unter III, 7, Zur Geschichte des Gymnasiums.

5. Freigelassener Unterricht.

Hebräisch: 27 Schüler (O 1 9; U 1 8; O 2 10) Englisch: 61 (O 1 14; U 1 18; O 2 29). Zeichnen: 12 Schüler (O 1 2; U 1 1; U 2 9). Stenographie: 69 (U 2—U 1 22; O 3 15; U 3 32). Chor: 156 (Sopran 63, Alt 40, Tenor 23, Baß 30).

An dem besonderen Schreibunterricht nahmen teil 14 Schüler der Klassen U 2a bis 4b.

6. Israelitischer Religionsunterricht.

4 Schüler, vereinigt mit denen der anderen höheren Knabenschulen in drei Abteilungen. (Realgymnasium 3, Oberrealschule 5, Realschule 6.)

In der 1. Abteilung (1 Wochenstunde) wurde durchgenommen: Glaubens- und Pflichtenlehre. Wiederholungen aus der Bibel

In der 2. Abteilung (2 Wochenstunden) wurde durchgenommen: Biblische Geschichte bis zur Teilung des Reiches. Ausgewählte Stücke aus den prophetischen Büchern. Ausgewählte Psalmen. Das Synagogenjahr. Von den Pflichten gegen unsere Nebenmenschen.

In der 3. Abteilung (2 Wochenstunden) wurde durchgenommen: Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Moses. 10 Gebote. Sprüche. Außerdem 1 Wiederholungsstunde.

Der Rabbiner: Dr. Grabowski

7. Befreiungen.

Vom Religionsunterricht außer der gesetzlichen Beurlaubung von Katechumenen und Konfirmanden 0. Vom Turnen vgl. die Uebersicht Seite 10. Vom Zeichnen auf ärztliches Zeugnis 5 zeitweise. Vom Gesang auf ärztliches Zeugnis 3.

II. Verfügungen von allgemeinem Interesse.

1. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

27. Februar 1908. Die Verpflichtung der katholischen Schüler zur Teilnahme an den sonn- und festtägigen Schulgottesdiensten wird geregelt. (Ministerial-Erlaß vom 15. Febr. 908.)
13. März 1908. Bei der Kaiserlichen Werft in Kiel können Anwärter für die Verwaltungsekretariats-Laufbahn eingestellt werden. Verlangt wird mindestens die Reife für die Oberprima einer Vollanstalt.

26. März 1908. Es wird erwartet, daß in den Schulen mit evangelischen Schülern des hundertjährigen Geburtstages Joh. Heinrich Wicherns gedacht wird. (Min.-Erl. v. 18. März 1908.)
26. April 1908. § 8 der Rheinischen Schulordnung in neuer Fassung. (Vgl. unter V.)
14. Mai 1908. Im allgemeinen ist daran festzuhalten, daß die Aufnahmeprüfungen nicht vor den Ferien, sondern am Ende der Ferien stattzufinden haben.
10. Juli 1908. Es wird daran erinnert, daß Orden und Ehrenzeichen den verstorbenen Inhabern nicht mit ins Grab gegeben werden dürfen, sondern an die General-Ordenskommission zurückzuliefern sind.
12. Oktober 1908. In den mittleren und oberen Klassen soll aus Anlaß der am 19. November bevorstehenden hundertjährigen Wiederkehr der Einführung der preußischen Städteordnung gedacht werden.
10. Februar 1909. Die Aenderungen der Ordnung der Reifeprüfung vom 24. Januar 1909 werden mitgeteilt.
- Am 12. Juli und am 2. Dezember 1908 wurden dem Gymnasium im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten im ganzen drei Exemplare der „Geschichte des Preußischen Staates“ von Professor Dr. Berner als Schülerprämien überwiesen.

2. Verfügungen des Oberbürgermeisteramts.

11. Juni 1908. Den Bibliotheken der Anstalt werden 3 Exemplare der „Geschichte der Stadt Barmen“ von Adolf Werth überwiesen.
26. November 1908. Städtische Anstalten dürfen nur mit Genehmigung der Verwaltung besichtigt werden.
2. Dezember 1908. Der Lehrerbibliothek wird das Buch „Preußens Städte“ von Professor Dr. Silbergleit überwiesen.
28. Dezember 1908. Der Antrag auf Teilung des katholischen Religionsunterrichts der Klassen 5 und 6 wird genehmigt.

III. Zur Geschichte des Gymnasiums.

1. Das Kuratorium. Zum Kuratorium gehörten folgende Mitglieder: 1. der Vorsitzende Oberbürgermeister Voigt, 2. der stellvertretende Vorsitzende Beigeordneter Dr. Köttgen, 3. der Stadtverordnete Kommerzienrat Albert Molineus mit Sitz und Stimme bei den mündlichen Reifeprüfungen, 4. der Stadtverordnete Otto Dahl, 5. der Stadtverordnete Emil Linkenbach, 6. der Pfarrer Schreiner, 7. der Pfarrer Lic. Dick als Vertreter der Reformierten Gemeinde Gemark, 8. der praktische Arzt Dr. med. Hueter, 9. der Fabrikant Wilhelm Niemann, 10. Der Direktor des Gymnasiums Dapprich. An die Stelle des Stadtverordneten Emil Linkenbach, der am 31. Dezember 1908 sein Amt niederlegte, wurde der Stadtverordnete Paul Neumann gewählt.

2. Das Lehrerkollegium. Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 9. April 1908 wurde dem Gymnasium als Vertreter des verstorbenen Professors Dr. Busch der Seminarkandidat Wilhelm Glauner aus Barmen überwiesen. Am 1. Oktober 1908 trat er zur Nordstädtischen Realschule in Elberfeld über.

Zum Nachfolger Buschs wählte das Kuratorium am 17. Juni 1908 den wissenschaftlichen Hilfslehrer Hesse am Johanneum zu Lüneburg.

Franz Hinrich Hesse, geboren am 19. Mai 1882 in Larrelt, Kreis Emden, reformierten Bekenntnisses, erwarb das Zeugnis der Reife am 7. März 1901 am Gymnasium zu Emden und studierte darauf in Göttingen und Berlin Germanistik und neuere Sprachen. Am 2. Februar 1906 bestand er in Göttingen die Oberlehrerprüfung. Das Seminarjahr trat er am 1. April 1906 am Johanneum zu Lüneburg an, wurde aber für den Sommer 1906 dem Realgymnasium zu Geestemünde als Vertreter eines fehlenden Oberlehrers überwiesen. Das Protejahr legte er vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 am Johanneum zu Lüneburg ab. An dieser Anstalt wirkte er auch vom 1. April bis 30. September 1908 als wissenschaftlicher Hilfslehrer. Seine Wahl zum Oberlehrer des Gymnasiums zu Barmen wurde durch die Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 18. August 1908 bestätigt. Am 5. Oktober führte ihn der Direktor in sein Amt ein.

Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 8. September 1908 wurde dem Gymnasium der Probekandidat Walter Elsaesser aus Barmen zur Ausbildung überwiesen.

Am 15. Dezember 1908 wurde dem Oberlehrer Fenner der Charakter als Professor und durch Allerhöchsten Erlaß vom 20. Januar 1909 der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

3. Prüfungen und Besichtigungen. Die schriftliche Reifeprüfung des Herbsttermins 1908 fand vom 22. bis 27. Juli statt. Die mündliche Prüfung wurde am 29. September durch den zum Königl. Kommissar ernannten Direktor abgehalten. Als stimmberechtigtes Mitglied des Kuratoriums war Herr Kommerzienrat A. Molineus zugegen. — Am 23. und 24. Oktober wurde die Anstalt durch den Königl. Provinzial-Schulrat Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Nelson einer Besichtigung unterzogen. — Die schriftliche Reifeprüfung des Ostertermins 1909 fand vom 9. bis 13. Februar, die mündliche am 19., 20., 22. und 23. März statt. Den Vorsitz führte bei dieser der zum Königl. Kommissar ernannte Direktor, als stimmberechtigtes Mitglied des Kuratoriums nahm Herr Kommerzienrat Molineus an der Prüfung teil. — Die Schlußprüfung der Untersekunda B (Reform) hielt der zum Königl. Kommissar ernannte Direktor ab.

4. Die Reformklassen. Ueber die Entwicklung der Reformklassen von Ostern 1903 bis Ostern 1908 vgl. in den Jahresberichten 1903/04 S. 18 ff., 1905/06 S. 13, 1906/07 S. 18 ff., 1907/08 S. 17 ff.

Ueber das Schuljahr 1908/09 berichtet der Ordinarius der obersten Reformklasse (U 2b) Professor Fenner folgendes:

Im Lateinischen, dem noch 8 Wochenstunden zufielen, trat die Lektüre immer mehr in den Vordergrund. Zunächst wurde die Lektüre von Caesars *Bellum Gallicum* mit der Durchnahme von Buch VII beendet. Daran schlossen sich zwei Reden Ciceros, in *Catilinam I* u. III. Im zweiten Tertial wurde hauptsächlich die Dichterlektüre gepflegt. Aus Ovids *Metamorphosen* wurden rund 1200 Verse gelesen; selbständige häusliche Präparation durfte auf dieser Klassenstufe schon gefordert werden. Einige größere Abschnitte aus Ovid wurden auswendig gelernt. Im dritten Tertial setzte die *Sallustlektüre* mit Nachdruck ein. *Sallust's Bellum Jugurthinum* wurde mit wenigen Auslassungen gelesen, einzelne Stellen kursorisch. — In der Grammatik wurde die systematische Durchnahme der Syntax bis zur *oratio obliqua* einschließlich erledigt.

Nach denselben methodischen Grundsätzen, die für das Lateinische gelten, wurde der Unterricht im Griechischen, dem 8 Wochenstunden zufallen, begonnen und durchgeführt. Die Aufgabe des griechischen Unterrichts ist es, die Schüler möglichst bald zur zusammenhängenden Lektüre anzuleiten, daher sind alle grammatischen Uebungen diesem einen Ziele dienstbar zu machen. In einem Vorkursus an der Hand des Lesebuches von Herwig, das selbst nur zusammenhängende Stücke bietet, wurde die regelmäßige attische Formenlehre bis zu den *Verba muta* erledigt. Da damit die propädeutische Durchnahme der wichtigsten syntaktischen Erscheinungen Hand in Hand ging und ein größerer Wortschatz eingepreßt war, konnte nach etwa 6 Monaten zur Lektüre von Xenophons *Anabasis* übergegangen werden. Gelesen wurden Buch I (außer Kap. 9) und Buch III. Daneben wurde die Formenlehre bis zu den Verben auf μ einschl. fortgeführt und das Wichtigste aus der Syntax an der Hand des Herwigschen Regelverzeichnisses eingepreßt.

5 Gesundheitszustand. Wie in den 6 letzten Jahren hatte das Lehrerkollegium auch im Schuljahre 1908/09 eine schwere Vertretungslast infolge von Krankheiten seiner Mitglieder zu tragen.

Der durchschnittliche Gesundheitszustand der Schüler war normal. — Zu unserem Schmerze hat der Tod einen hoffnungsvollen Schüler aus unserer Mitte gerissen. Am 10. April 1908 starb an Scharlach der Untersekundaner Gustav Tienes. Da seine Beerdigung in die Osterferien fiel, konnte die Schule sich nur durch eine Abordnung von Lehrern und Schülern an ihr beteiligen. Am 24. April legten die Untersekundaner unter der Führung des bisherigen Ordinarius Prof. Droeder einen Kranz auf dem Grabe nieder. Bei dieser Gelegenheit wurde des Entschlafenen mit Worten der Liebe gedacht.

6. Schulfeste und Ausflüge. Schulfreie Tage. An der Jahrhundertfeier der Stadt, die am 23. und 24. Mai 1908 begangen wurde, nahm das Gymnasium würdigen Anteil. Am Vormittag des 23. Mai beteiligte es sich an der Spalierbildung zu Ehren des einziehenden Kronprinzenpaares, um 1 Uhr nahmen die Schüler die Plätze ein, von denen aus sie sich nach

den Anordnungen der Verwaltung den Vorbeimarsch des historischen Festzuges anschauen sollten. In mehreren Gruppen des Festzuges haben auch Schüler der Anstalt mitgewirkt. Am Nachmittag des 24. Mai konzertierte die Schülerkapelle des Gymnasiums mit den Kapellen anderer höherer Schulen auf dem Marktplatze, darnach auf dem Spielplatz des Schönebecker Busches, wo aus Anlaß der Jahrhundertfeier ein Spielfest veranstaltet worden war, an dem sich unsere Schüler trotz des strömenden Regens eifrig beteiligten. Sie trugen dort mehrere Preise davon, ebenso auf dem Turn- und Spielfeste der Barmer Jugend am 25. Juli 1908. Die Leistungen der Untersekundaner auf dem Bergischen Spielfest in Gräfrath am 27. September wurden durch ein Diplom anerkannt — Das Sommerfest wurde am 30. Juli bei herrlichem Sommerwetter in den Anlagen des Verschönerungsvereins und in der Stadthalle gefeiert — Auch zu den Tageswanderungen, die am 22. September klassenweise unternommen wurden, lachte die Sonne vom blauen Himmel — Am 22. Dezember, 5 Uhr nachmittags, wurde den Schülern der Christbaum in der Aula angezündet. An der Weihachtsfeier, die sich anschloß, nahmen die Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt in großer Zahl teil. — Die öffentliche Vorfeier des Geburtstags S. M. des Kaisers und Königs fand am 26. Januar, 5 Uhr nachmittags, statt. Die Festrede hielt der Oberlehrer Bohle über das Thema: Geschichtliche Bedeutung und Eigenart des deutschen Volkes. — An den Nachmittagen des 2., 4., 30. Juni, des 2. und 28. Juli mußte der Unterricht der Hitze halber ausfallen, am 2. Februar und 2. März wurde nachmittags zum Schlittenfahren freigegeben — Am 3. Juni fiel der Unterricht von 10 Uhr an wegen der Wahlmännerwahlen aus, am 4. Juli wegen des Rheinischen Philologentages in Bonn.

7. Schulzucht Wegen schwerer Vergehen mußten 2 Schüler von der Anstalt verwiesen werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1908/09.

	O 10		U 1		O 2		U 2		O 3		U 3		4a	4b	5a	5b	6a	6b	Sa.
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b							
1. Bestand am 1. Februar 1908	24	24	24	19	23	19	18	21	34	26	32	10	42	17	39	19	33	35	459
2. Abgang bis Ostern 1908	21	22	—	—	1	2	2	6	5	—	—	—	1	1	3	—	3	2	69
3. Zugang zu	a. Versetzung																		
3. Ostern 1908	b. Aufnahme																		
4. Bestand bei Beginn des Schulj. 1908/1909	24	22	19	18	19	20	30	26	28	12	48	15	36	21	34	38	46	26	482
5. Zugang im Sommer 1908	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
6. Abgang bis Michaelis 1908	—	2	—	—	1	1	—	—	1	—	3	—	1	—	1	1	2	1	14
7. Zugang zu	a. Versetzung																		
7. Mich. 1908	b. Aufnahme																		
8. Bestand bei Beginn des Winters 1908/1909	24	20	19	19	19	19	30	26	28	12	45	15	35	21	33	37	44	26	472
9. Zugang im Winter 1908/1909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	3
10. Abgang bis 1. Februar 1909	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	7
11. Bestand am 1. Februar 1909	23	19	18	19	19	19	30	26	28	12	44	15	35	21	34	35	45	26	468
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909 in Jahren und Monaten	19	19	17	18	17	17	16	15	14	15	13	13	12	13	11	11	10	10	—
	4	5	9	6	2	4	3	5	8		9	7	7	1	11	6	9	9	

2. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Isr.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Sa.
1. Anfang des Sommers 1908 . . .	360	115	3	4	393	88	1	482
2. Anfang des Winters 1908—1909	352	113	3	4	382	89	1	472
3. Am 1. Februar 1909	350	111	3	4	379	88	1	468
4. Insgesamt 1908/1909	365	117	3	4	395	93	1	489

3. Verzeichnis der für reif erklärten Oberprimaner.

Da wegen des späten Termines der Reifeprüfung das Verzeichnis hier nicht mehr eingeschoben werden konnte, so folgt es im Anhang unter Nr. 3.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Hauptbibliothek. (Prof. Walz.) Sprechstunden wöchentlich viermal, feststehend Mittwochs und Samstags 11³/₄—12¹/₂ Uhr.

Geschenke: Weber, Th., Betrachtungen über die Predigtweise unserer Zeit. (Geschenk des Herrn Jul. Pertz.) — Huyssen, Das Oberammergauer Passionsspiel. (Geschenk des Herrn Jul. Pertz.) — Missae defunctorum juxta usum eccl. Roman., cum ordine et canone extensae. Tulli Leucorum, ex offic. Joannis Laurentii et Johannis Francisci Laur 1671. (Geschenk des Herrn Dr. med. Jooß.)

Arnold, E., Gesammelte Schriften. Kritische Exkurse im Gebiete der Kantforschung. Tl. I. Bruno Carries, Berlin, 1908.

Geschenke der Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing in Bielefeld: Monographien zur Weltgeschichte: 1) Heyck, Ed., Florenz und die Mediceer. — 2) Koepp, Friedr., Die Römer in Deutschland. — 3) Mareks, Ed., Königin Elisabeth von England. — Vom Oberbürgermeisteramt überwiesen: Silbergleit, H., Preußens Städte. Denkschrift zum 100jähr. Jubiläum der Städteordnung.

Wissenschaftl. Beihefte d. allg. Sprachver. Heft 12—20. (Geschenk des Herrn Jul. Pertz.) — Internationale Wochenschrift. 3 Jahrgänge als Geschenk des Verlags August Scherl, Berlin. — Unterrichtsblätter für Math. u. Naturw. (Geschenk des Herrn Prof. Hackenberg.) — Rhein. Verein f. Denkmalpflege. (Geschenk) — Das humanist. Gymnasium. (Geschenk.)

Die Kohlgartenschule in Barmen. (Geschenk des Herrn Rektor Holt Schmidt.) — Das Barmer Konservatorium f. Musik. (Geschenk.) — Bericht des Rekonvaleszentenvereins. (Geschenk des Herrn Rektor Sprungmann, Elberfeld.)

2. Unterstützungsbibliothek. (Prof. Walz.) Geschenkt wurden von den Abiturienten Mommer 2 voll., Eckert 17 voll., Weskott 16 voll., Straßen 8 voll., Geilen 30 voll., Lüttgens 7 voll., Löhr 3 voll., Hartnack 3 voll., ferner von Marbach 2 voll., Tillmanns 12 voll., Kunze 3 voll., Flicker 3 voll. — Aus dem Nachlasse des Herrn Oberlehrer Dr. Busch: 24 voll. franz. und engl. Schriftsteller. — Von Verlegern (Ferdin. Hirt) 3 voll. — Gekauft wurden für 60 M. 75 Pf. Schulbücher. für Einbände wurden verwendet 2 M. 70 Pf. Zur Bezahlung spendete die Stiftungskasse 50 M. Bestand: 12 M. 42 Pf.

3. Schülerbibliothek. (Prof. Meyer.) Geschenke: Fr. Koepp, Alexander der Große. Ed. Heyck, Die Kreuzzüge und das heilige Land. H. Meisner u. J. Luther, Die Erfindung der Buchdruckerkunst. (Geschenk der Verlagsbuchhandlung von Velhagen & Klasing) — Ad. Werth, Geschichte der Stadt Barmen Festschrift zur Jahrhundertfeier. (Geschenk der Stadt) — P. Hertz, Italienische und sizilianische Briefe in die Heimat. H. Morley, Of english literature in the reign of Victoria. (Geschenk von Herrn v. Wasilewski.)

4. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Dr. J. Spieß.) Geschenkt wurden eine sehr reichhaltige und wertvolle Käfersammlung von dem Abiturienten Hugo Hartnack in Elberfeld;

ferner Kollektion Nr. 36 der technologischen Lehrmittel „Die Gewinnung und Verarbeitung der Kaffeebohne“ von Herrn J. Kagerah in Hamburg.

5. Anschauungsmittel. Geschenkt wurden von Herrn cand. iur. A. Klug aus Barmen 90 Diapositive zur kirchlichen Baukunst des Mittelalters.

VI. Schenkungen und Stiftungen

1. Schenkungen. Der Stiftungskasse wurden überwiesen 100 M. von Herrn Ferdinand Mommer in Barmen und 150 M. von Herrn Otto Tienes in Barmen. (Die Stiftungskasse dient zur Unterstützung bedürftiger Schüler, zur Vermehrung der Unterstützungsbibliothek für bedürftige Schüler und für ähnliche Zwecke. Leider sind die Ansprüche an sie größer als die Einnahmen.) — Der Oberprimaner H. Linkenbach sammelte 37 M. für das Weihnachtsfest. — Vom Oberbürgermeisteramt wurden den Bibliotheken 3 Exemplare der Festschrift zur Jahrhundertfeier der Stadt von A. Werth überwiesen, außerdem das Buch „Preußens Städte“ von Professor Dr. Silbergleit.

Eine Reihe anderer Geschenke sind den Verwaltern der Sammlungen zugegangen und dort verzeichnet.

Allen freundlichen Gebern spreche ich an dieser Stelle im Namen des Gymnasiums den verbindlichsten und herzlichsten Dank aus.

2. Von Stiftungen für Schulgeldunterstützungen sind folgende vorhanden:

1. Die Overweg-Stiftung für unbemittelte würdige Schüler der Mittel- und Oberklassen des Gymnasiums aus der lutherischen Gemeinde Wupperfeld oder auch aus der reformierten Gemeinde Gemark. Jährlich etwa 600 M. Bewerbungen an das Presbyterium der lutherischen Gemeinde Wupperfeld oder an den Direktor. — 2. Gustav Heuser-Stiftung für bedürftige evangelische Schüler des Gymnasiums zu Barmen. Zinsen des Kapitals von 2000 M. Bewerbungen an den Direktor.

3. Unterstützungsbibliothek. Sie wird unterhalten aus der Stiftungskasse, aus den Zinsen eines Kapitals von 500 M., das 1883 von dem Lehrerkollegium überwiesen worden ist, und aus Schenkungen. Bedürftige Schüler können aus ihr Schulbücher entleihen.

4. Stiftungen für Universitätsstipendien. 1. Ringel-Stiftung für Abiturienten des Gymnasiums. Zinsen des Kapitals von 20000 M. Bewerbungen an den Direktor. — 2. Stiftung der Stadt Barmen für mittellose Studierende. Zinsen des Kapitals von 6000 M. Bewerbungen an das Oberbürgermeisteramt. — 3. Eduard Greeff-Stiftung für Abiturienten der höheren Lehranstalten Barmens. Zinsen des Kapitals von 3000 M. Bewerbungen an das Oberbürgermeisteramt. — 4. Bredt-Stiftung für mittellose Studierende. Zinsen des Kapitals von 30000 M. Bewerbungen an das Oberbürgermeisteramt. — 5. Eduard Molineus-Stiftung für evangelische Abiturienten des Gymnasiums. Zinsen des Kapitals von 6000 M. Bewerbungen an den Direktor des Gymnasiums. — 6. Overweg-Stiftung für Studierende der Theologie oder Philologie aus der lutherischen Gemeinde Wupperfeld oder der reformierten Gemeinde Gemark. Etwa 600 M. jährlich. Bewerbungen an den Direktor.

Die näheren Bestimmungen über die Stiftungen können bei dem Direktor jederzeit eingesehen werden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 22. April, 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen werden am 21. April, 8 Uhr, abgehalten.

Die Ferien für das Schuljahr 1909/10 hat das Königl. Provinzial-Schulkollegium in folgender Weise geordnet:

1. Pfingstferien. Schulschluß: Freitag, den 28. Mai, Schulanfang: Dienstag, den 8. Juni. — 2. Hauptferien. Schulschluß: Freitag, den 6. August, Schulanfang: Mittwoch, den 15. September. — 3. Weihnachtsferien. Schulschluß: Mittwoch, den 22. Dezember, Schulanfang: Dienstag, den 4. Januar 1910. — 4. Osterferien. Schulschluß: Dienstag, den 22. März 1910. — Beginn des Schuljahres: Mittwoch, den 13. April 1910.

Das Schulgeld beträgt für alle Klassen 160 M. Die auswärtigen Schüler, die nicht in der Stadt in Pension gegeben sind, müssen einen Zuschlag von 50 M. bezahlen.

Für Anmeldungen, Abmeldungen, Anträge auf Freistellen und Befreiung vom Turnen, Zeichnen und Singen sind besondere Formulare beim Scholdiener zu haben. Auch die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden von ihm ausgegeben.

Anträge auf Freistellen oder Stipendien sind an den Direktor zu richten, welcher auch über die betr. Bestimmungen Auskunft erteilt.

Zu jeder Auskunft und Rücksprache über Betragen, Fleiß und Fortschritte der Schüler sind sämtliche Lehrer, zumal die Ordinarien, in ihren Wohnungen oder im Sprechzimmer des Gymnasiums, der Direktor im Amtszimmer, nach ihrer amtlichen Verpflichtung gern bereit. Dabei liegt es im Interesse der Eltern, ihren Besuch vorher bei den Lehrern anzumelden. Ueberhaupt ist die offene und vertrauensvolle Verbindung der Eltern mit den Lehrern sehr erwünscht.

Schülern, die nicht durch die Not des Lebens dazu gedrängt werden, wird dringend abgeraten, Privatstunden zu geben. Die Arbeit, welche die Schule von ihren Schülern verlangt, ist so bemessen, daß ihnen nur die ausreichende Zeit zu körperlicher Erfrischung und der notwendigen selbständigen geistigen Betätigung bleibt. Nur ganz starke Naturen haben darüber hinaus noch die Kraft zu Privatstunden. In jedem Falle haben die Schüler nach § 11 der Rheinischen Schulordnung die Erlaubnis des Direktors nötig.

Ueber die an unserer Anstalt bestehenden Lesekränzchen sind mir zuweilen falsche Auffassungen entgegengetreten. Es ist nicht so, als ob wir wünschten, daß jeder Schüler einem Kränzchen angehöre. Aber wir gestatten unsern Schülern gerne, in ein Kränzchen einzutreten, wenn wir von diesem die Ueberzeugung haben, daß es der Erreichung des obersten Zweckes der Schule, der Erziehung der Jugend, in irgend einer Weise dienstbar ist. Dabei setzen wir voraus, daß wir in der Ueberwachung der Kränzchen die Unterstützung des Elternhauses haben. Wir müßten sofort gegen ein Kränzchen einschreiten, wenn uns berichtet würde, daß es seine Versammlungen über die normale Zeit zum Schlafengehen verlängert, daß große Mengen alkoholhaltiger Getränke von ihm verbraucht werden, oder gar, daß die Versammlungen in einem Wirtshause stattfinden.

Der § 8 der für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz eingeführten allgemeinen Schulordnung hat durch Verfügung vom 26. April 1908 folgende Fassung erhalten:

„Schüler, welche an übertragbaren Krankheiten leiden, dürfen die Schulräume nicht betreten. Zu diesen Krankheiten zählen:

a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus);

b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken.

Auch solche Schüler dürfen die Schule nicht betreten, die unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

Die Wiederzulassung erkrankt gewesener Schüler zur Schule darf erst dann erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Gesunde Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der unter lit. a genannten Krankheiten vorgekommen sind, bleiben gleichfalls vom Schulbesuch ausgeschlossen, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist. Ihnen ist der Schulbesuch erst dann wieder zu gestatten, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben, und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.“

Es erscheint mir notwendig, hier dringend darauf hinzuweisen, daß für das Kind und die heranwachsende Jugend die erste Bedingung für eine gesunde Entwicklung ein ausreichender Schlaf ist. Wir wissen heute, daß es sich gewöhnlich mit einer nervösen Erschöpfung rächt, wenn der Schlaf der Jugend gegen die Forderungen der Natur gekürzt wird. Es empfiehlt sich, die Schüler der unteren Klassen um 8 Uhr, die der mittleren um 9 Uhr, die der oberen um 10 Uhr ins Bett zu schicken. Der ausreichende Schlaf in der Jugend schafft für das spätere Leben die nötige Widerstandskraft gegen nervöse Störungen. Deshalb erweist das Elternhaus den Kindern eine große Wohltat, wenn es sie vom Besuche des Theaters und gesellschaftlicher Vergnügungen fern hält und sie daran hindert, bis in die späten Nachtstunden hinein zu lesen. Auch hat die Jugend einige Stunden Aufenthalt in frischer Luft bei fröhlichem Spiel nötig, wenn sie vor frühzeitiger Erschöpfung der geistigen und körperlichen Kräfte bewahrt werden soll.

Die Gesuche um Turnbefreiungen haben leider in den letzten Jahren, wie überall, so auch bei uns stetig zugenommen. Wir vertrauen darauf, daß kein Schüler sich das Stahlbad des Willens, das in einem guten Turnunterricht enthalten ist, ohne genügenden Grund entgehen läßt. Durch die Erziehung unserer Zeit geht ein Zug der Weichlichkeit. Deshalb muß jede Gelegenheit zur Schulung der männlichen Kraft, die unseren Schülern geboten wird, von ihnen benutzt werden.

Schwere Vergehen einzelner Schüler haben uns im letzten Jahre mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wie sehr unsere Jugend durch schlechte Lektüre gefährdet ist. Wir richten deshalb an alle Eltern die dringende Bitte, die Lektüre ihrer Kinder aufs strengste zu beaufsichtigen und sie darauf hinzuweisen, daß sie aus unserer Schülerbibliothek jederzeit Bücher entleihen können, die auf ihren ästhetischen und sittlichen Wert sorgfältig geprüft worden sind.

Den Eltern wird im Interesse ihrer Söhne dringend empfohlen, diese schon beim Eintritt in die Unter-Tertia dem Katechumenen-, in Ober-Tertia dem Konfirmanden-Unterricht zuzuführen, da in diesen Klassen die betreffenden Stunden (U 3: Donnerstag von 11 bis 12, O 3: Dienstag und Freitag von 11—12) von wissenschaftlichem Unterricht freigehalten werden.

Anmeldungen werden täglich von 11—12 Uhr mündlich im Amtszimmer oder auch schriftlich entgegengenommen. Bei Schülern, die für Sexta bestimmt sind, ist anzugeben, ob sie den fremdsprachlichen Unterricht in der Sexta A mit Lateinisch, oder in der Sexta B (Reformabteilung) mit Französisch beginnen sollen. Die drei unteren Klassen der Reformabteilung haben denselben Lehrplan wie die entsprechenden Klassen der übrigen höheren Knabenschulen.

Der Direktor: Dapprich.

Anhang.

1. Lehrbücher.

Evang. Religion. Spruchbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Duisburg, 5. Ausgabe, 1904. — Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch, I. T. (A. T.), Frankfurt. — Neues Testament (deutsch-griechisch) in der Ausgabe von Nestle (Stuttgart. Bibelgesellschaft) oder griechisch-deutsches Neues Testament der Brit. und Ausl. Bibelgesellschaft mit revidiertem Luthertext, Berlin. Daneben auch zugelassen: Novum Testamentum graece edidit Tischendorf. Ed. crit. minor. Leipzig. — Die Augsburg. Konfession, in der Ausgabe von Bertelsmann, Güttersloh. — Zahn, Bibl. Geschichten; herausgegeben von Giebe-Schöneberg. Düsseldorf. 127. u. ff. Aufl. — Henke, Evers, Tietz, Gesangbuch für evangelische Gymnasien, 2. Aufl. Barmen, 1897.

Kath. Religion. Katechismus für die Erzdiözese Köln. — Overberg-Erdmann, Bibl. Geschichte für die Erzdiözese Köln. — Dreher, Lehrbuch der kath. Religion, Teil I—IV, München, Oldenbourg.

Deutsch. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, Berlin, 1901. — Für die Klassen Sexta bis Quarta des Reformgymnasiums: Prigge, Satz- und Formenlehre nebst Übungsbuch. Leipzig, Kesselring. — Evers-Walz, Deutsches Lesebuch, Teil I bis VIII (Klassen 6—01), Leipzig, 1903 ff.

Latein. Ostermann-Müller, lat. Schulgrammatik, Leipzig. — Ostermann-Müller, lat. Uebungsbuch, 6 Teile (Sexta—Prima), Leipzig. — Caesar ed. Fügner (Teubner). — Ovid, carmina selecta ed. Fickelscherer (Teubner). — Cicero, epp. selectae (Teubner), Schülersausgabe ed. Bardt. — Die übrigen Texte möglichst in den Schultext-, sonst in den Textausgaben von Teubner. — Für die Untertertia bis Untersekunda des Reformgymnasiums: Ostermann, lat. Uebungsbuch, Ausgabe für Reformschulen, von Müller und Michaelis: 1) Ausgabe B mit Formenlehre, 2) dasselbe, 2. Teil, Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische, 3) dasselbe, 3. Teil, für Obertertia und Untersekunda des Reformgymnasiums, 4) Müller-Michaelis, lat. Satzlehre zum Gebrauch an Reformschulen. Leipzig, Teubner.

Griechisch. Kaegi, kurzgefaßte griech. Schulgrammatik, Berlin. — Kaegi, Griech. Uebungsbuch I u. II. — Homer, Textausgaben oder Schülersausgabe von Henke, Leipzig, Teubner. — Betr. der übrigen Texte s. Latein. — Für die Untersekunda des Reformgymnasiums: Reinhardt-Roemer-Bruhn, Griech. Formen- und Satzlehre, Berlin, Weidmann; Herwig, Lese- und Uebungsbuch nebst Vokabularium, Bielefeld, Velhagen & Klasing.

Französisch. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Ausg. B. Berlin, Herbig. — a) Elementarbuch, b) Uebungsbuch, c) Sprachlehre. Für die Reformklassen: Ausgabe C. — (Lesestoff der Schriftstellertexte je nach der jährlich genehmigten Auswahl.

Englisch. Tendering, kurzgef. Lehrbuch. Ausgabe B, Berlin. Schriftstellertexte w. o. Hebräisch. Hollenberg, hebr. Schulbuch. Berlin.

Geschichte. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen, I u. II; dasselbe für die oberen Klassen. Teil I—III, Halle. — Stutzer, Hilfsbuch für gesch. Wiederholungen. 3. Aufl. — Putzger, hist. Schulatlas. Velhagen.

Erdkunde. Seydlitz, Geographie, Ausg. G, Hefte II—V. — Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.

Mathematik, Rechnen. Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra, Bremen. — Schwering-Krimphoff, Ebene Geometrie, Schwering, Trigonometrie und Stereometrie, Freiburg i. Br. — Heis, Sammlung von Beisp. und Aufg., Köln. — August, Logarithmentafeln, Leipzig. — Schellen, Aufg. für das theoretische und praktische Rechnen, I, Münster.

Naturwissenschaft Vogel-Müllenhoff, Zoologie, 1—4; Botanik, 1—2; Berlin. — Püning, Grundzüge der Physik. — Püning, Lehrbuch der Physik, Münster i. W.

Schreiben, Stenographie. Barmer Schreibschule, 1—4. — Fecht, griech. Schreibvorlagen. Freiburg i. Br. — Schrey, Lehrbuch der vereinfachten deutschen Kurzschrift, Einigungssystem Stolze-Schrey. Berlin.

Gesang. Henke, Evers, Tietz. Barmer Evangelisches Gesangbuch. Barmen. — Erk und Greef, Liederkranz I. Essen. — Günther und Noack, Liederschatz für höhere Schulen, Herford o. J.

2. Wohnungen der Lehrer.

Der Direktor ist in Schulangelegenheiten nicht in seiner Privatwohnung (Bleicherstraße 3), sondern im Amtszimmer (Bleicherstraße 5) zu sprechen, weil er nur dort die Akten zur Hand hat. Die Lehrer sind im Vorzimmer des Konferenzzimmers, auf Wunsch auch in ihren Wohnungen zu sprechen.

Oberlehrer Baumgarten, Mozartstr. 5.
 Professor Beckmann, Oberwallstr. 10.
 Oberlehrer Bohle, Viktorstr. 14.
 Professor Branscheid, Mühlenweg 6.
 Professor Droeder, Gemarker Ufer 15.
 Professor Esch, Bleicherstr. 2.
 Professor Fenner, Goebenstr. 32.
 Lehrer Fey, Gertraudenstr. 37.
 Rabbiner Dr. Grabowski, Augustastr. 9.
 Professor Hackenberg, Oberwallstr. 16.
 Kaplan Hermkes, Unterdörnerstr. 116.

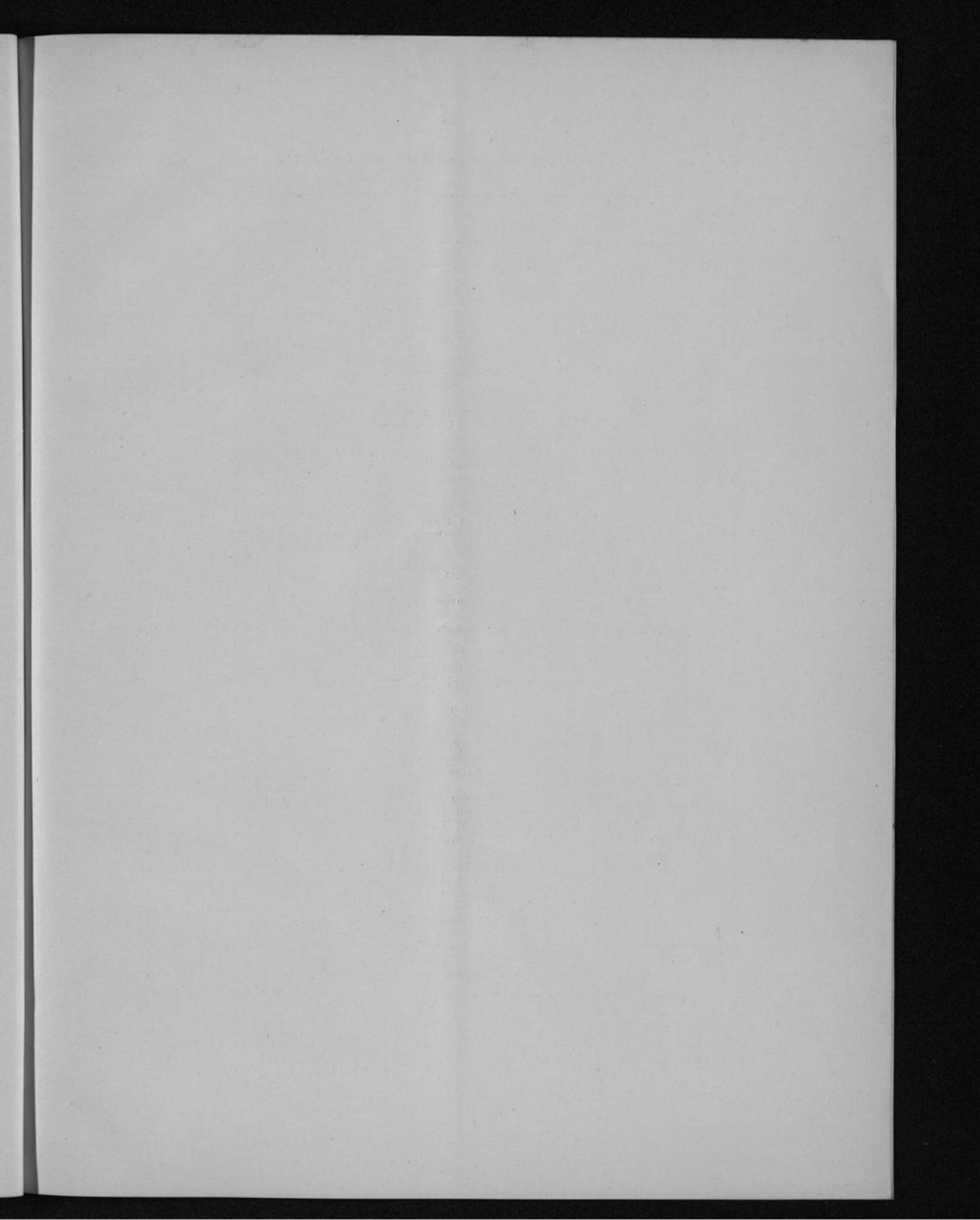
Oberlehrer Hesse, Bahnhofstr. 12a.
 Professor Koch, Cleferstr. 10/12, II.
 Professor Dr. Kriege, Zeughausstr. 25 A.
 Oberlehrer Dr. Mehne, Adlerstr. 7.
 Professor Meyer, Luisenstr. 20.
 Professor Dr. von Oppen, Luisenstr. 22.
 Oberlehrer Paeckelmann, Elberfeld, Brüningstr. 16.
 Lehrer Pfeffer, Diekerstr. 4.
 Professor Rohrdantz, Wertherstr. 28a.
 Oberlehrer Dr. Rüttgers, Unterdenkmalstr. 23.
 Professor Saurenbach, Meckelstr. 60, II.
 Professor Schleusner, Königstr. 67.
 Professor Silomon, Lichtenplatzerstr. 74.
 Professor Dr. Spieß, Sedanstr. 71.
 Lehrer Tietz, Parlamentstr. 17.
 Professor Walz, Zeughausstr. 29.
 Zeichenlehrer Wickel, Sofienstr. 28.

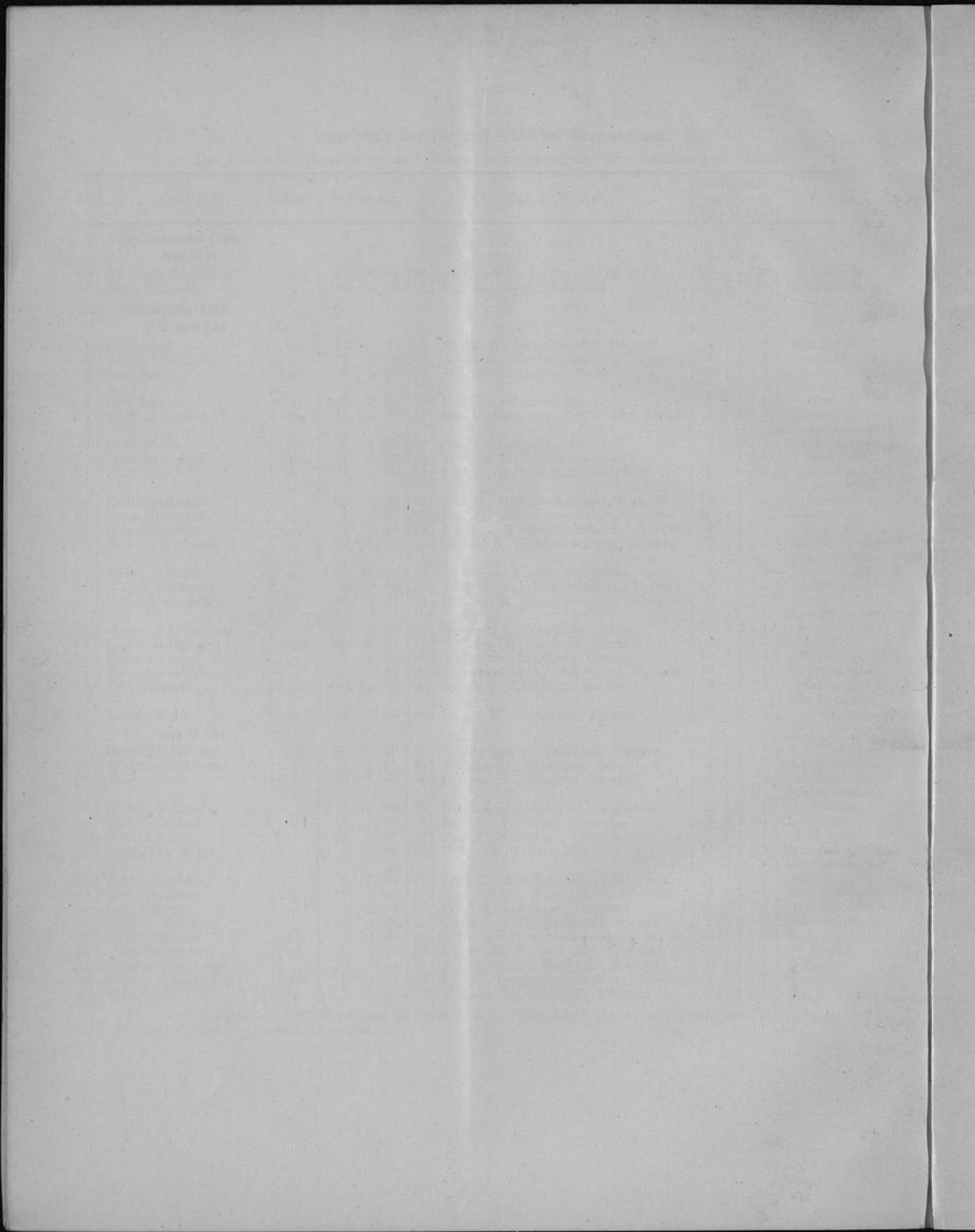
3. Verzeichnis der für reif erklärten Oberprimaner.

*) Das Alter vorschriftsmäßig nur nach Jahrgängen berechnet ohne Berücksichtigung der Monate.

Nr.	Prüfling	Konf.	Geburts- tag	Alter ^{*)}	Vater, Wohnort	Aufenthalt			Beruf
						im Gym.	in U 1	in O 1	
Herbsttermin 1908.									
Aus O 1:									
1	Friedrich Bergmann	ev.	13. 6. 88	20	Friedr. Wilh. B., Buchhalter, Barmen	10 $\frac{1}{2}$	1	2 $\frac{1}{2}$	Philologie
2	Hugo Hartnack	"	14. 4. 88	20	Karl H., Lehrer, Elberfeld	3 $\frac{1}{2}$	1	1 $\frac{1}{2}$	Tierarzneikunde
Osterttermin 1909.									
Aus O 1a:									
1	Carl Aring	ev.	12. 3. 90	19	August A., Bäckermeister, Barmen	9	1	1	Alte Sprachen
2	Albert Borchert	"	7. 2. 91	18	Albert B., Oberbahnassistent, Barmen	9	1	1	Kolonialdienst
3	Leo Busch	kath.	1. 6. 90	19	Wilhelm B., Lehrer, Barmen	9	1	1	Germanistik und alte Sprachen
4	Otto Dahlen	"	31. 7. 90	19	Karl D., Fabrikant, Barmen	9	1	1	Bergfach
5	Emil Dieckmann	ev.	11. 3. 90	19	Emil D., Baugewerkschuldirektor, Barmen	4	1	1	Mathematik und Naturwissensch.
6	Hans Eisleb	"	7. 9. 90	19	Otto E., Kaufmann, Barmen	9	1	1	Naturwissensch.
7	Wilhelm Gebrande	kath.	17. 6. 86	23	Wilhelm G., Rentner, Essen	3	1	1	Medizin
8	Karl Graef	ev.	4. 3. 90	19	Karl G., Rechnungsrat, Elberfeld	2	1	1	Mathematik und Naturwissensch.
9	Emil Heidtmann	"	28. 6. 90	19	Karl H., Oberbahnassistent, Barmen	10	1	1	Neuere Sprachen
10	Arno Herrmann	"	4. 4. 89	20	Karl H., Bahnhofsvorsteher, Barmen	6 $\frac{1}{4}$	1	1	Zollaufbahn
11	Otto Hilsmann	kath.	8. 9. 90	19	† Eberh. H., Eisenbahnladem., Schwelm	3	1	1	Bankfach
12	Winand Hoffmann	"	4. 3. 89	20	Michael H., Oerpostsekretär, Barmen	9	1	1	Geschichte und alte Sprachen
13	Rudolf Hohagen	ev.	17. 11. 90	19	Rudolf H., Pfarrer, Schwelm	5	1	1	Ev. Theologie
14	Walter Kaufmann	"	6. 9. 89	20	Fritz K., Kgl. Eisenbahnsekr., Barmen	2	1	1	Heeresdienst
15	Heinrich Kockelke	"	18. 3. 91	18	Heinrich K., Superintendent, Schwelm	3	1	1	Rechts- und Staatswissensch.
16	Hermann Linkenbach	"	8. 4. 89	20	Hermann L., Kaufmann, Barmen	11	2	1	Heeresdienst
17	Leonhard Ommer	kath.	20. 8. 91	18	Wilhelm O., Fabrikant, Barmen	9	1	1	Geschichte
18	Richard Schieß	ev.	5. 9. 90	19	Willy Sch., Fabrikant, Barmen	10	1	1	Philosophie
19	Hermann Schülke	"	28. 10. 89	20	† Hermann Sch., Stadtbaurat, Barmen	10	1	1	Naturwissensch.
20	Paul Tillmann	kath.	30. 10. 89	20	Joseph T., Kaufmann, Barmen	9	1	1	Kath. Theologie u. alte Sprachen
21	Robert Wolff	ev.	26. 7. 90	19	Robert W., Kaufmann, Barmen	9	1	1	Technik
Aus O 1b:									
22	Hermann Barnikol	ev.	27. 12. 90	19	† Christoph B., Fabrikant, Barmen	9	1	1	Ev. Theologie
23	Wilhelm Biebricher	"	13. 4. 91	18	Wilhelm B., Kaufmann, Barmen	9	1	1	Rechtswissensch.
24	Walter Gwinner	"	15. 8. 89	20	Herman G., Rentner, Elberfeld	3	1	1	Rechts- und Staatswissensch.
25	Christoph Hartwig	"	1. 10. 89	20	Heinrich H., Ingenieur, Langerfeld	2	1	1	Technik
26	Rudolf Kalthoff	"	15. 8. 88	21	Emil K., Professor, Elberfeld	2	1	1	Jura
27	Hans Koegel	"	22. 8. 88	21	Paul K., Kaufmann, Elberfeld	5	1	1	Medizin
28	Arthur Kreuscher	"	2. 12. 88	21	Philipp K., Lehrer, Elberfeld	2	1	1	Mathematik und Naturwissensch.
29	Fritz Lehmhaus	"	2. 7. 88	21	Fritz L., Mittelschullehrer, Elberfeld	2	1	1	Alte Sprachen
30	Heinrich Merle	"	19. 6. 90	19	Karl M., Kgl. Zollinspektor, Elberfeld	2	1	1	Alte Sprachen
31	Carl Müller	"	3. 3. 91	18	Fritz M., Kaufmann, Barmen	9	1	1	Alte Sprachen
32	Emil op der Beek	"	13. 6. 91	18	Ewald o. d. B., Kaufmann, Barmen	9	1	1	Rechtswissensch.
33	Peter Pilmann	kath.	9. 12. 88	21	† Theodor P., Schreinermeister, Barmen	10	1	2	Kath. Theologie
34	Fritz Reingruber	ev.	28. 4. 90	19	Dr. Friedr. R., Chemiker, Elberfeld	2	1	1	Baufach
35	Werner Schniewind	"	10. 9. 88	21	† Julius Schn., Kaufmann, Elberfeld	2	1	1	Kaufmann
36	Johann Waltersbacher	kath.	3. 10. 89	20	Ed. W., Gendarmeriewachtm., Lechenich	5	1	1	Neuere Sprachen
37	Wilhelm Wester	ev.	5. 3. 89	20	Wilhelm W., Fabrikant, Elberfeld	2	1	1	Ev. Theologie

4. Im Schuljahr 1907/08 erhielten 43 Schüler das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst.





TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

